



Industrie- und Handelskammer
Halle-Dessau

**Azubiumfrage 2023 –
Zentrale Ergebnisse der IHK Halle-Dessau**

Azubiumfrage 2023 – Zentrale Ergebnisse der IHK Halle-Dessau

Im Jahr 2023 haben zum achten Mal eine Vielzahl von Industrie- und Handelskammern (IHKn) der neuen Bundesländer eine Azubiumfrage durchgeführt. Ziel der Befragung war es abermals, die Wirksamkeit von Berufsorientierungsmaßnahmen einschätzen und bewerten zu können. Weiterhin sollten Einblicke in die Berufswahlentscheidung der Jugendlichen gewonnen sowie Einflussfaktoren auf die Ausbildungszufriedenheit herausgearbeitet werden. Insgesamt 15 IHKn beteiligten sich an der Befragung. Die wichtigsten Ergebnisse in unserer Region sollen nachfolgend vorgestellt werden.

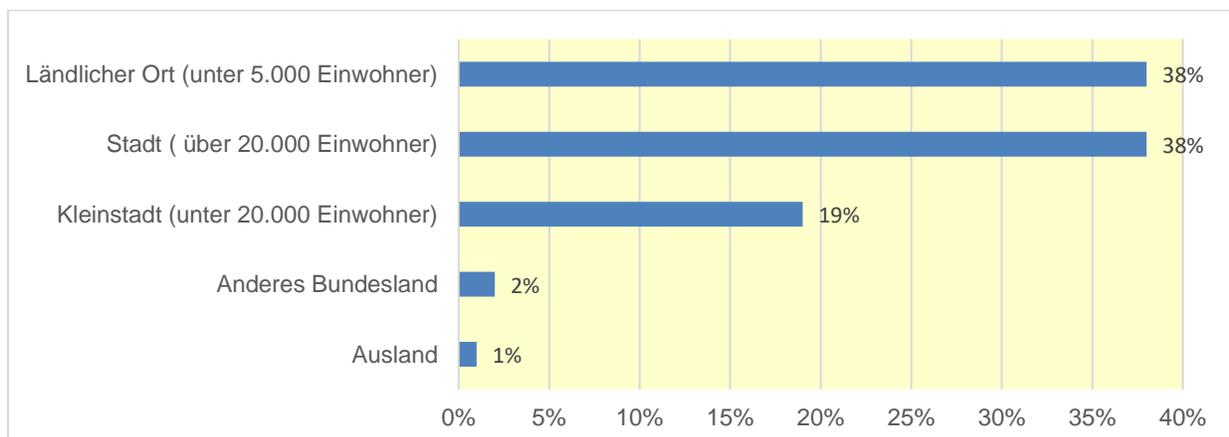
Zum Hintergrund der Befragung

Insgesamt 3.051 Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr wurden postalisch und auf digitalem Weg zur Teilnahme an der Befragung aufgefordert. 478 haben geantwortet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 16%. 38% der Teilnehmer waren weiblich und 62% männlich.

Ausbildungsstart in der Heimat bleibt beliebt

Die Jugendlichen wurden hinsichtlich ihres Wohnortes vor und nach dem Ausbildungsbeginn befragt. Abbildung 1 zeigt die Herkunft vor dem Ausbildungsstart. Jeweils 38% wohnten vor der Ausbildung in einer Stadt bzw. in einem ländlichen Ort (unter 5.000 Einwohner). 19% der Befragten wohnten in einer Kleinstadt. 2% der Jugendlichen wohnten vor der Ausbildung in einem anderen Bundesland und 1% im Ausland.

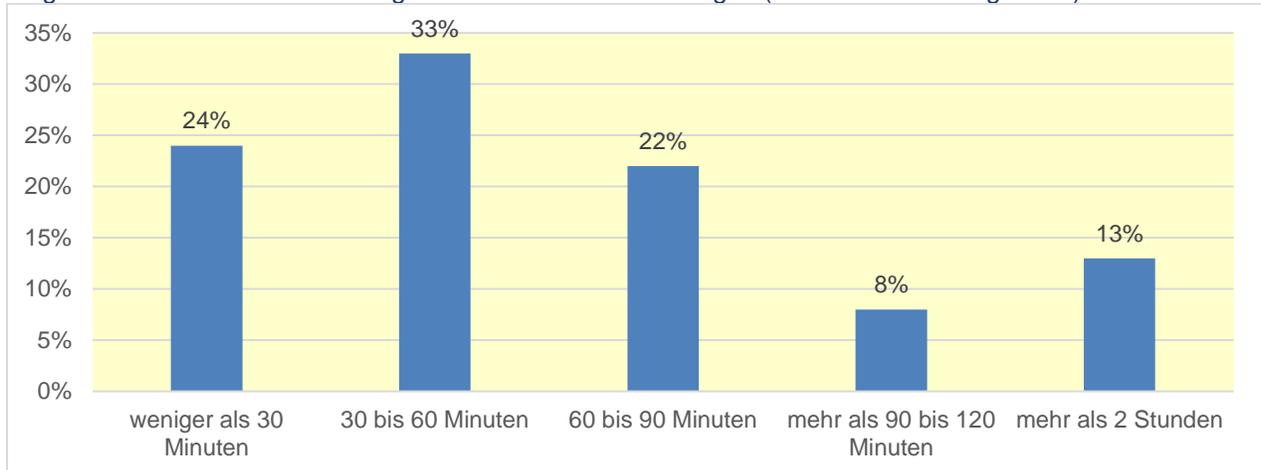
Abbildung 1: Wo haben Sie vor der Ausbildung gewohnt?



Nur 13% der Jugendlichen mussten für den Antritt der Berufsausbildung umziehen. Die große Mehrheit der Ausbildungsinteressierten findet den passenden Ausbildungsplatz damit fast immer im Heimatbundesland (87%). Diese Zahlen decken sich mit jenen zum Vorjahr. Auch für den Berufsschulbesuch haben lediglich 11% der befragten Jugendlichen einen Wohnheimplatz oder eine Wohnung gemietet.

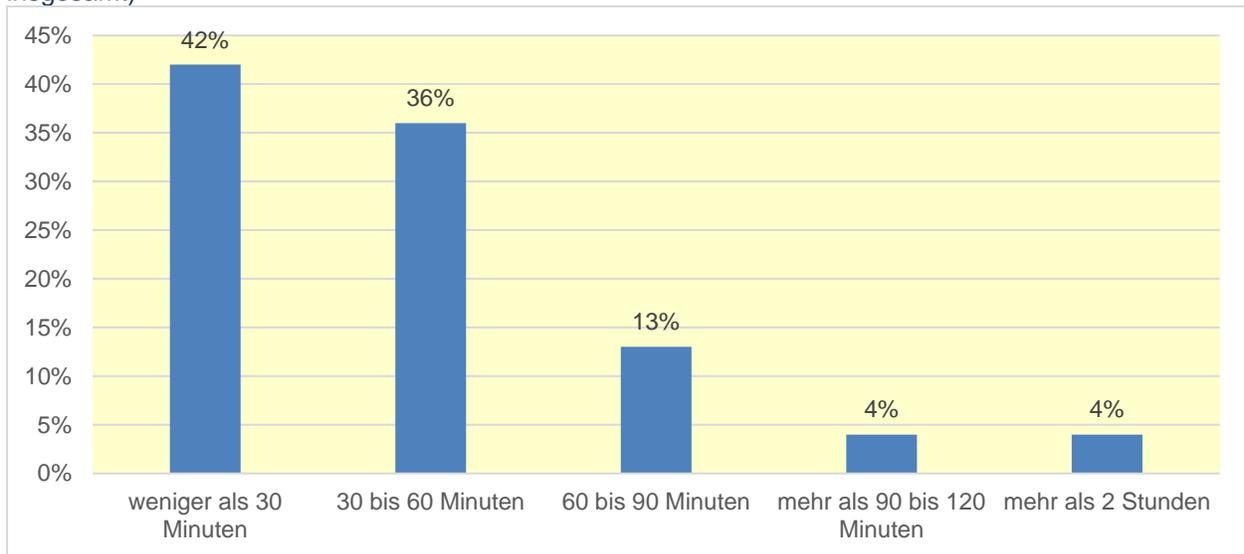
Abbildung 2 zeigt die Antworten auf die Frage, wie lange die Auszubildenden von ihrer Wohnung zur Berufsschule unterwegs sind, wenn sie keinen Internatsplatz haben. 24% der Jugendlichen benötigen für die Hin- und Rückfahrt zur Berufsbildenden Schule weniger als 30 Minuten. Jeder dritte Jugendliche braucht für die Hin- und Rückfahrt bis zu einer Stunde. Allerdings müssen auch knapp 19% der Jugendlichen mehr als 90 Minuten für die Wegstrecke zur Berufsschule und wieder nach Hause auf sich nehmen. Diese Ergebnisse haben sich im Vergleich zum Vorjahr auch nicht wesentlich verändert. Umso wichtiger bleibt es, dass das Thema der Berufsschulstandorte weiterhin auf bildungspolitischer Ebene diskutiert werden muss. Der Berufsschulunterricht sollte ausbildungs- und wohnortnah organisiert werden.

Abbildung 2: Wenn Sie während der **Berufsschulzeit** nicht in einem Internat untergebracht sind: Wie lange sind Sie von Ihrer Wohnung zur Berufsschule unterwegs? (hin und zurück insgesamt)



Die Entfernung von der Wohnung zum Ausbildungsunternehmen ist in Abbildung 3 dargestellt. Positiv ist, dass 42% der befragten Jugendlichen nur eine Wegstrecke von bis zu 30 Minuten angeben. 36% benötigen bis zu einer Stunde für den Hin- und Rückweg. Mehr als 90 Minuten benötigen nur 8% der Auszubildenden. Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass die Wegstrecke zum Ausbildungsunternehmen in der Regel kürzer ist als zur Berufsbildenden Schule. Schließlich kann diese Entscheidung von den Jugendlichen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz im Vorfeld selbst getroffen werden.

Abbildung 3: Wenn Sie während der **praktischen Ausbildungszeit** nicht in einem Internat untergebracht sind: Wie lange sind Sie von Ihrer Wohnung zum Ausbildungsbetrieb unterwegs? (hin und zurück insgesamt)



80 % der Jugendlichen lernen ihren Wunschberuf

Sehr erfreulich ist das Ergebnis in Abbildung 4. 80% der Jugendlichen geben an, dass sie eine Ausbildung in ihrem Wunschberuf angetreten haben. Hier gibt es im Vergleich zu 2022 nochmals eine Steigerung um 2%. Der Wandel vom Lehrstellen- zum Bewerbermarkt hält ungebrems an. Viele Jugendliche haben daher große Chancen, auch eine Lehrstelle in ihrem Wunschberuf zu erlangen.

Abbildung 4: Ist das Ihr Wunschberuf?

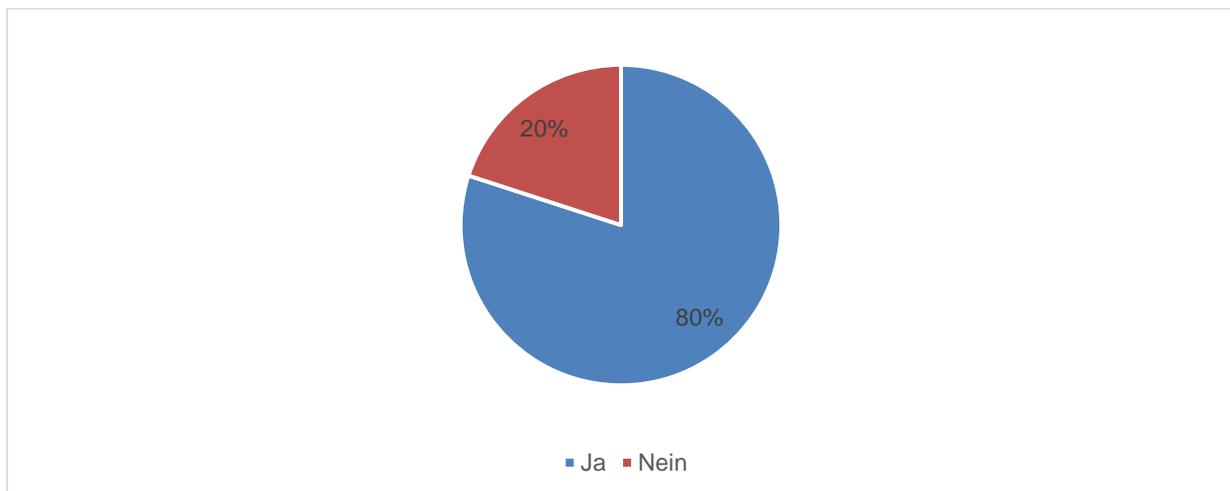
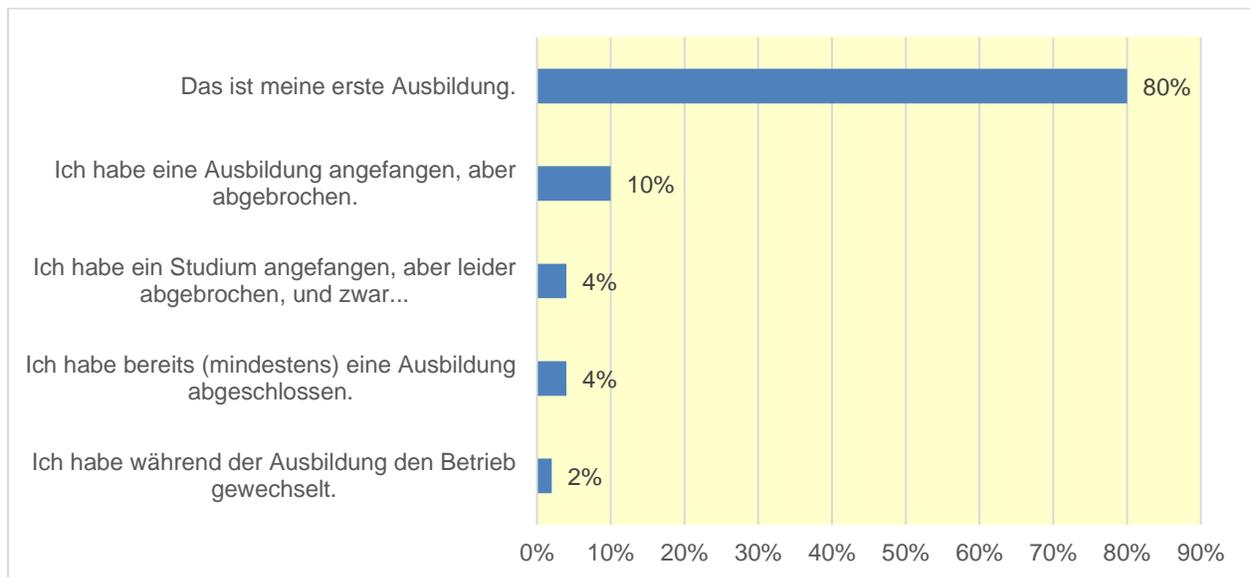


Abbildung 5 zeigt, dass sich 80% der Jugendlichen zum Befragungszeitpunkt in der beruflichen Erstausbildung befanden. Jeder 10. Jugendliche hat bereits eine Ausbildung abgebrochen und sich dann noch einmal neu orientiert. 4% der Befragten haben vorher ein Studium angefangen, dieses jedoch abgebrochen. Es bleibt daher weiterhin eine wichtige Aufgabe, Studienabbrecher- und -zweifler über die attraktiven Karrieremöglichkeiten einer dualen Berufsausbildung zu informieren.

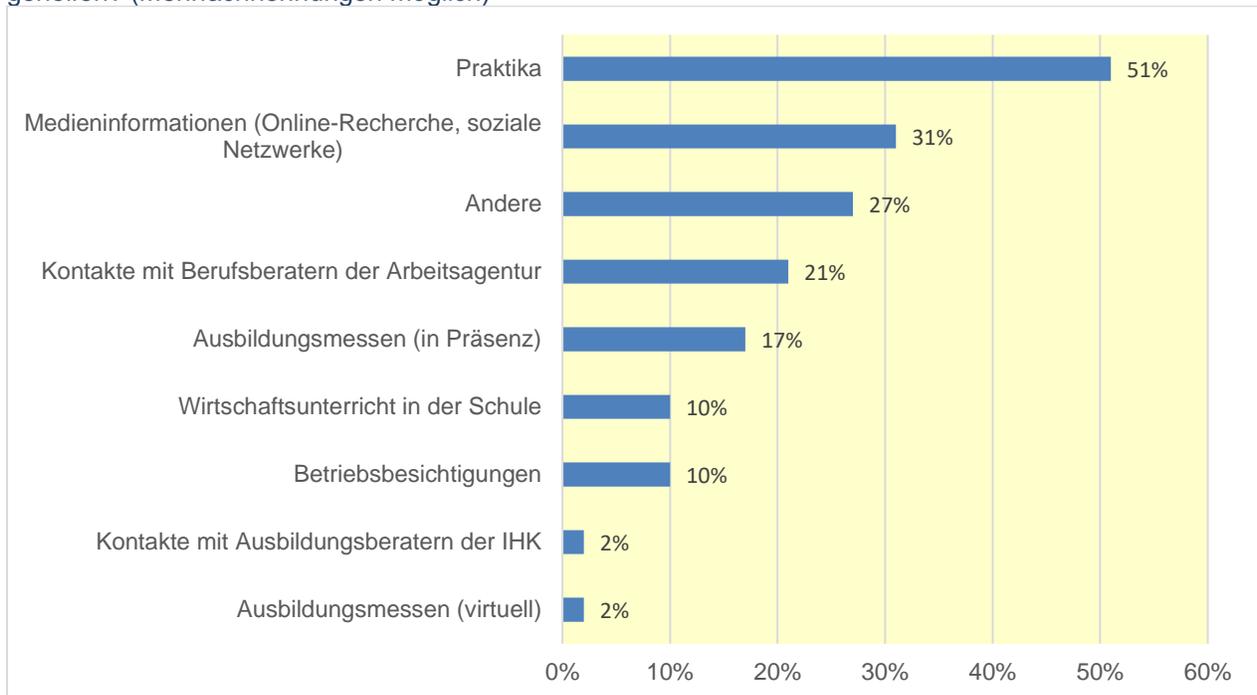
Abbildung 5: Ist das Ihre erste Ausbildung?



Jeder zweite Jugendliche schwört auf Praktika bei der Berufsorientierung

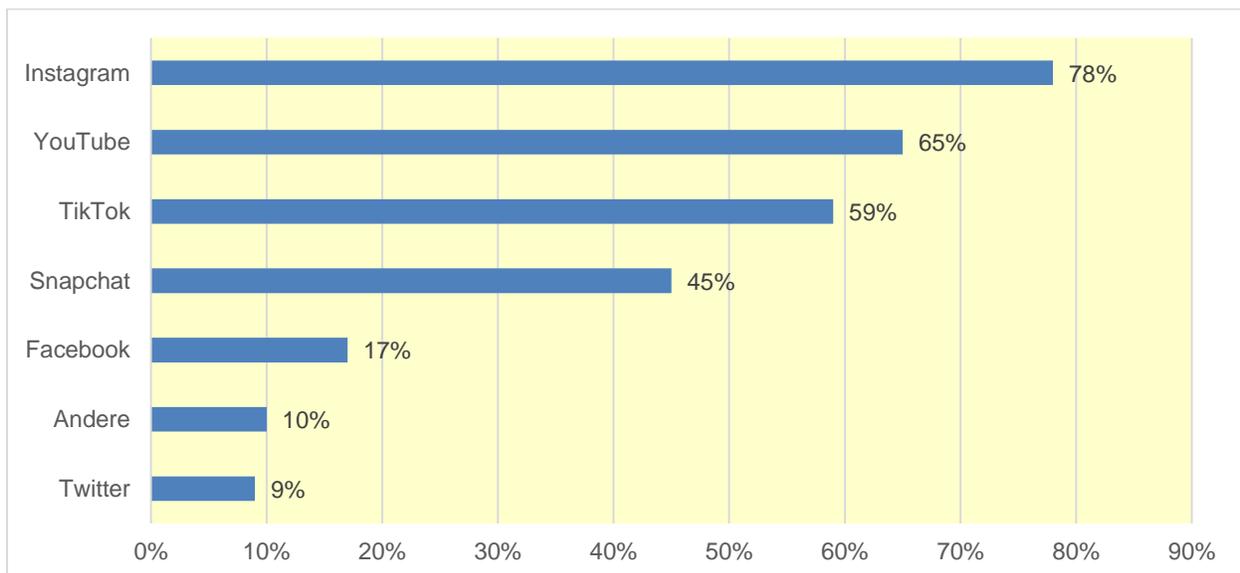
Abbildung 6 gibt einen Überblick über die hilfreichsten Berufsorientierungsmaßnahmen. Praktika führen – wie in den letzten Jahren – den ersten Platz an (51%). Damit wird deutlich, dass praktische Vorerfahrungen den Jugendlichen am meisten helfen, ihre Berufswahl zu treffen. Ihnen folgen Medieninformationen (31%) sowie Kontakte mit Berufsberatern der Arbeitsagentur (21%). Ausbildungsmessen in Präsenz spielen auch eine größere Rolle als virtuelle Angebote.

Abbildung 6: Welche Angebote der Berufsorientierung haben Ihnen bei der Berufswahl am meisten geholfen? (Mehrfachnennungen möglich)



Wie Abbildung 7 zeigt, nutzen Jugendliche am häufigsten die Social-Media-Kanäle Instagram (78%), YouTube (65%) und TikTok (59%). Diese Plattformen eignen sich besonders gut für das Azubi-Marketing der Unternehmen und können in deren Berufsorientierungsaktivitäten mit einbezogen werden. Auch die IHK Halle-Dessau und die Handwerkskammer Halle zeigen über ihren Instagram-Kanal (@team.azubi), wie vielfältig die duale Berufsausbildung sein kann.

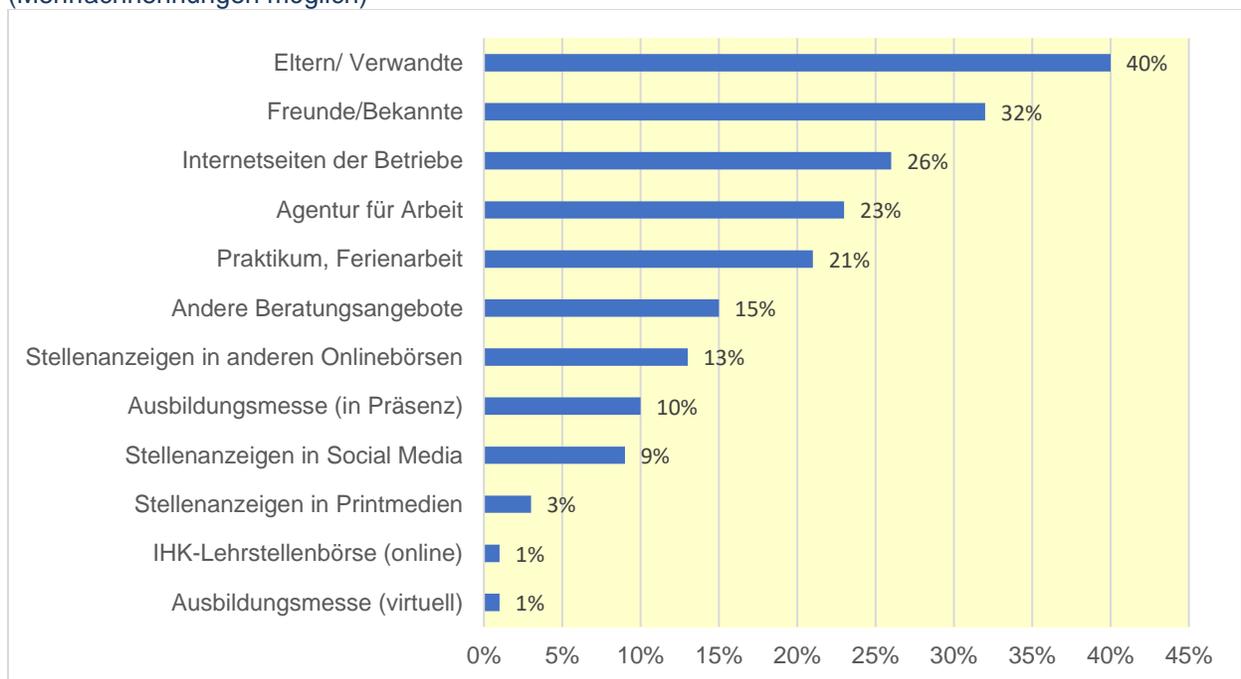
Abbildung 7: Welche Social-Media-Kanäle nutzen Sie am häufigsten? (Mehrfachnennungen möglich)



Privates Umfeld bleibt wichtigster Ratgeber

Welche Kriterien die Berufswahl beeinflussen, zeigt die nachfolgende Abbildung 8. Wie in den Vorjahren zeigt auch diese Befragung, dass für Jugendliche die Meinung von Eltern und Verwandten bei der Berufswahl entscheidend ist. 40% der Befragten geben die Familie als zentralen Ratgeber an. Jeder dritte Jugendliche hört auch auf den Rat von Freunden und Bekannten. 26% der Jugendlichen recherchieren auf den Internetseiten der Unternehmen nach Ausbildungsplätzen und 23% lassen sich von der Agentur für Arbeit beraten.

Abbildung 8: Durch wen oder wie sind Sie auf Ihren jetzigen Ausbildungsbetrieb aufmerksam geworden? (Mehrfachnennungen möglich)



Hälfte der Jugendlichen hat nach vier Wochen eine Zusage

Abbildung 9 gibt einen interessanten Einblick über die Anzahl der versandten Bewerbungen. Die Hälfte der Jugendlichen musste nur maximal 5 Bewerbungen bis zur positiven Zusage versenden (57%). 22% haben bei bis zu 10 Bewerbungen Erfolg mit einer Zusage. Allerdings zeigt sich auch, dass einige Jugendliche noch Schwierigkeiten bei der Stellensuche hatten. 4% der Jugendlichen mussten bis zu 20 Bewerbungen schreiben und weitere 7% sogar mehr als 20 Bewerbungen, um ein positives Echo zu erhalten.

Abbildung 9: Wie viele Bewerbungen haben Sie bis zur Zusage versandt?

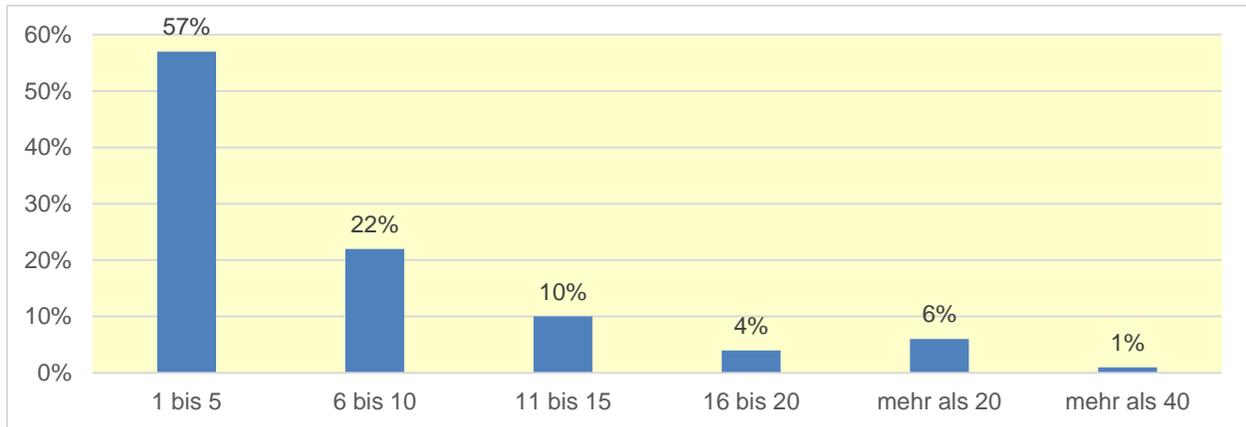
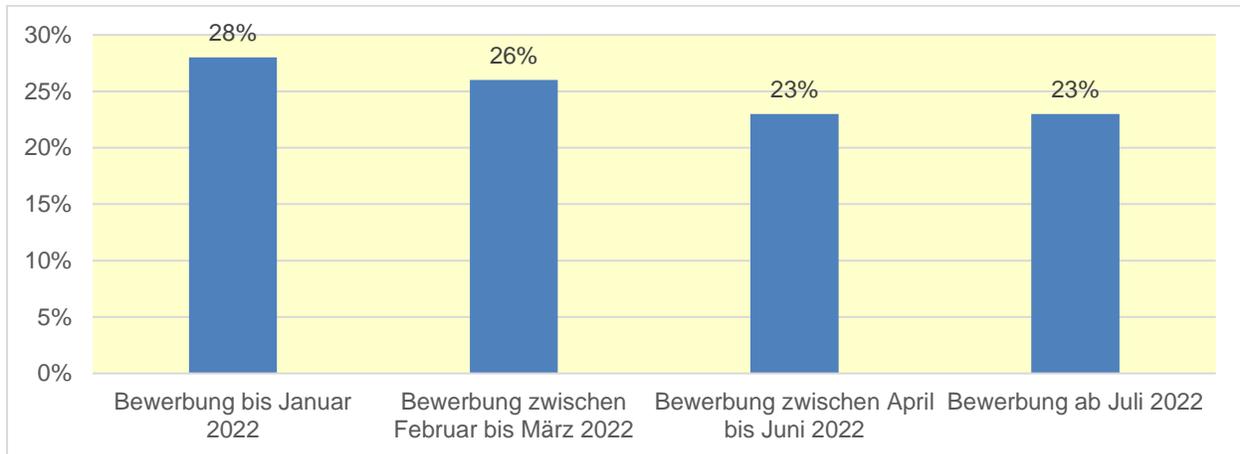


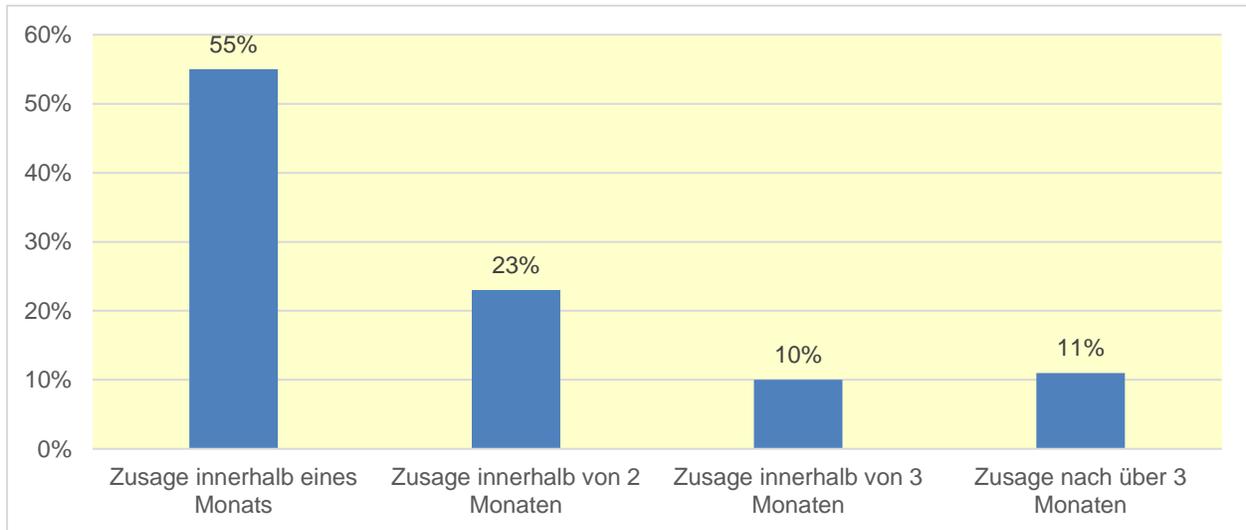
Abbildung 10 zeigt, dass 28% der Jugendlichen ihre Bewerbungen bereits bis zum Januar 2022 und damit noch vor den Halbjahreszeugnissen versandt haben. 23% der Jugendlichen waren eher kurz- oder unentschlossen. Sie haben sich erst ab Juli 2022 beworben. Für unversorgte Unternehmen lohnt es sich daher, ihre Suche nach Auszubildenden auch noch bis in den Sommer eines Jahres auszuweiten.

Abbildung 10: In welchem Zeitraum haben Sie sich beworben?



Wie lange die Jugendlichen bis zur Zusage warten mussten, verdeutlicht Abbildung 11. Hierbei wird deutlich, dass die Unternehmen ihre künftigen Auszubildenden möglichst frühzeitig an sich binden möchten. Diese Entwicklung hat sich zu den Vorjahren nicht wesentlich verändert. 55% der Auszubildenden haben bereits innerhalb eines Monats eine positive Rückmeldung erhalten. Ein weiteres Viertel erhielt die Zusage innerhalb von 2 Monaten. Nur selten müssen Jugendliche länger als drei Monate warten. Dies traf lediglich auf 11% der Befragten zu.

Abbildung 11: Wie schnell erhielten Sie die Zusage?



90% der Jugendlichen empfehlen ihr Ausbildungsunternehmen weiter

Die verschiedenen Gründe für die Aufnahme einer Ausbildung finden sich in Abbildung 12. Als Hauptgrund werden – wie auch bereits im Jahr 2022 – die Übernahme- und Karrierechancen aufgeführt (65% „trifft voll und ganz zu“). Zudem ist es den Jugendlichen besonders wichtig, dass die beruflichen Aufgaben den eigenen Interessen entsprechen und ein Praxisbezug gegeben ist (jeweils 64% „trifft voll und ganz zu“). Standortfaktoren haben ebenfalls einen großen Einfluss. Für 51% der Jugendlichen spielt die Nähe zum Heimatort eine entscheidende Rolle (51% „trifft voll und ganz zu“). Für jeden dritten Jugendlichen ist auch die Nähe zur Berufsschule entscheidend (31% „trifft voll und ganz zu“).

Ein ebenfalls sehr erfreuliches Ergebnis ist, dass 90% der Befragten ihr Ausbildungsunternehmen weiterempfehlen würden. Der Wert hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert (2022: 91%).

Abbildung 12: Aus welchen Gründen haben Sie sich für eine Ausbildung (und gegen eine andere Qualifikation) entschieden?

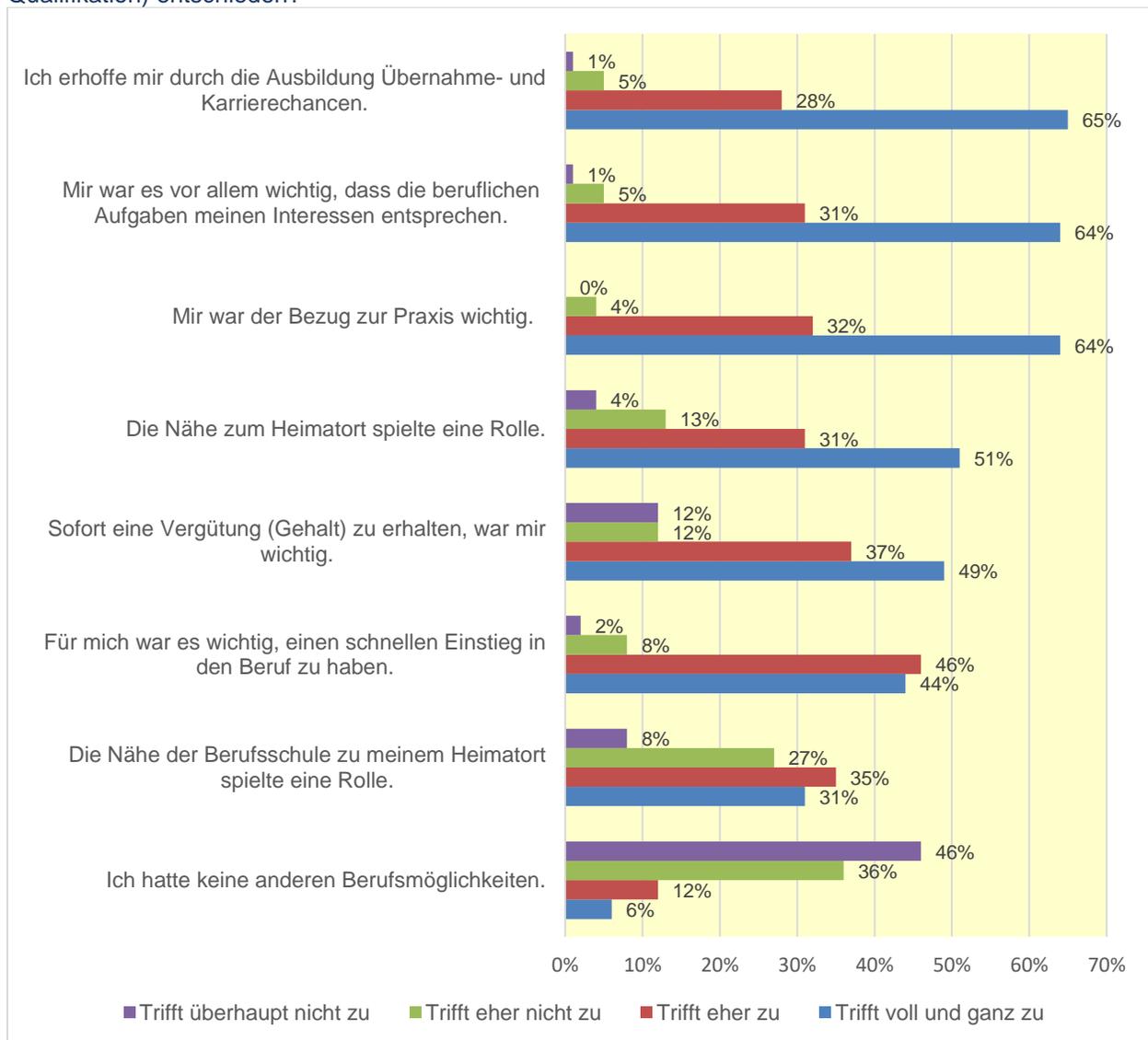


Abbildung 13 zeigt die Gründe für dieses gute Resultat. Die Jugendlichen bescheinigen ihren Unternehmen insbesondere ein gutes Verhältnis zu den Ausbildern (66% „trifft voll und ganz zu“), einen hohen Praxisbezug (64% „trifft voll und ganz zu“) und ein gutes Betriebsklima (61% „trifft voll und ganz zu“). Lediglich bei der Beteiligung an den Kosten für den Berufsschulbesuch wünschen sich die Jugendlichen mehr Unterstützung. Das Deutschland-Ticket oder ein ermäßigtes Azubi-Ticket können hier eine notwendige Entlastung bringen. Die dortigen Entwicklungen gilt es in der bildungspolitischen Diskussion weiter im Blick zu behalten.

Abbildung 13: Welche der folgenden Aspekte treffen auf Ihren Ausbildungsbetrieb zu? (Mehrfachnennungen möglich)

